Deutscher Bundestag **Drucksache 16/1846**
16. Wahlperiode 19. 06. 2006

Antwort
der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Patrick Meinhardt, Uwe Barth, Cornelia Pieper, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP – Drucksache 16/1728 –

Mittagessensteilnahme von Kindern aus sozial schwachen Familien an Ganztagsschulen

Vorbemerkung der Fragesteller

Die Bundesregierung beabsichtigte, mit dem Programm „Zukunft Bildung und Betreuung“ mindestens 10 000 zusätzliche Ganztagsschulen zu schaffen und damit nach eigenen Angaben einen nicht unwesentlichen Beitrag zu einer nachhaltigen Bildungsreform in Deutschland zu leisten. Zu Recht stellt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in seinem aktuellen Internetauftritt fest:

„In keinem anderen Industriestaat entscheidet die soziale Herkunft so sehr über den Schulerfolg und die Bildungschancen wie in Deutschland. Zugleich gelingt die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund deutlich schlechter.“

Als ein wesentliches Ziel des Programms „Zukunft Bildung und Betreuung“ sollte daher erreicht werden, Kinder früh individuell zu fördern, damit die soziale Herkunft für den Bildungserfolg nicht entscheidend ist. Das gemeinsame Mittagessen ist an Ganztagsschulen in aller Regel in den Tagesablauf integriert und wegen der sozialen Interaktion ein wichtiger und pädagogisch wertvoller Bestandteil. In nicht wenigen Ganztagsschulen essen Lehrkräfte und Kinder gemeinsam. So bietet sich für die Kinder die Gelegenheit, Sorgen und Nöte informell und kurzfristig mit Erwachsenen zu besprechen. Umgekehrt bietet sich für die Lehrkräfte die Möglichkeit, Kinder außerhalb der Unterrichtszeit auf mögliche oder beobachtete Probleme anzusprechen und gemeinsam mit ihnen Lösungen zu entwickeln.

In der Regel werden in den verschiedenen Bundesländern Schulessen selten unter 2,50 Euro angeboten, oft liegen die Kosten vermutlich deutlich höher. Bei der Berechnung des Regelsatzes für das Arbeitslosengeld II bzw. die Sozialhilfe wurde für das Mittagessen von Minderjährigen ein erheblich geringerer Betrag zugrunde gelegt.

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für Bildung und Forschung vom 15. Juni 2006 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

Wie der Bundesrechnungshof in seinem Bericht über die Prüfung des Investitionsprogramms vom 6. April 2006 beim BMBF festgestellt hat, liegen die Probleme beim Ausbau und der Weiterentwicklung von Ganztagsschulen „weniger in der Finanzierung von geeigneten Räumen und Ausstattung, sondern darin, das notwendige, qualitativ hochwertige Bildungs- und Betreuungsangebot bereitzustellen“.

Wie dargelegt, ist das gemeinsame Mittagessen ein wichtiger Bestandteil eines qualitativ hochwertigen Bildungs- und Betreuungsangebots. Dies gilt, wenn auch in unterschiedlichem Umfang, für voll gebundene, teilweise gebundene und offene Formen der Ganztagsschulen. Sollte es zutreffen, dass Kinder aus sozial schwachen Familien aus finanziellen Gründen an der regelmäßigen Teilnahme des Mittagessensangebots an Ganztagsschulen gehindert sind, würde dies in erheblichem Maße den von der Bundesregierung selbst gesetzten Zielen widersprechen.

1. Wie viele Ganztagsschulen gibt es nach den neuesten der Bundesregierung zur Verfügung stehenden Zahlen in Deutschland, gegliedert nach Bundesländern und Form?

Nach dem „Bericht über die allgemein bildenden Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – 2002 bis 2004“ verfügten 2004 6 810 „schulische Verwaltungseinheiten“[1] über Ganztagsschulangebote, davon waren 6 105 in öffentlicher Trägerschaft. Zur Differenzierung nach Bundesländern und Ganztagsform siehe die Übersichten in Anlage 1.

Nach der Form des Ganztagsschulbetriebs dominiert die offene Form in der Grundschule (89 Prozent aller Ganztagsgrundschulen), in Schulen mit mehreren Bildungsgängen (86 Prozent), Gymnasien (72 Prozent) und Realschulen (70 Prozent). In gebundener Form arbeiten 81 Prozent der Integrierten Gesamtschulen, 66 Prozent der Sonderschulen und 51 Prozent der Hauptschulen sowie 59 Prozent der Freien Waldorfschulen mit Ganztagsbetrieb.

Neuere Zahlen liegen nicht vor.

2. Wie viele Ganztagsschulen sind bis jetzt auf Grund des Programms „Zukunft Bildung und Betreuung“ neu entstanden (bitte nach Bundesländern und Form differenzieren)?

Die Anzahl der im Rahmen des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) geförderten Ganztagsschulen bis einschließlich Schuljahr 2005/2006 ergibt sich aus der nachfolgenden Aufstellung, die auf den Jahresberichten der Länder für 2003 und 2004 sowie den endgültigen Vorhabenplanungen zum 30. Juni 2005 beruhen.

[1] Erläuterung: Die KMK-Statistik zählt Ganztagsschulen als „schulartspezifische Einrichtungen“, d. h., verfügt eine Ganztagsschule über einen Haupt- und einen Realschulzweig, werden beide gesondert ausgewiesen. Darüber hinaus zählt sie „Verwaltungseinheiten“ (ein Schulzentrum mit mehreren Schularten ist dann eine Verwaltungseinheit). Durch die Bündelung mehrerer Schularten in Schulzentren übertrifft in den meisten Ländern die Summe der schulartspezifischen Einrichtungen die Gesamtzahl der Verwaltungseinheiten.

Land	Anzahl der realisierten und zur Förderung vorgesehenen Schulen von 2003-2005
Baden-Württemberg	470
Bayern	841
Berlin	262
Brandenburg	149
Bremen	28
Hamburg	120
Hessen	266
Mecklenburg-Vorpommern	91
Niedersachsen	212
Nordrhein-Westfalen	1469
Rheinland-Pfalz	305
Saarland	234
Sachsen	145
Sachsen-Anhalt	59
Schleswig-Holstein	130
Thüringen	124
Summe	4905

Zur Differenzierung nach Schul- und Ganztagsformen siehe Anlage 2.

3. Wie viele Schülerinnen und Schüler nehmen an dem Betreuungsangebot der Ganztagsschulen mit Mittagessen teil?

Nach dem oben zitierten KMK-Bericht nahmen 2004 rund 1,1 Millionen., das sind 12,5 Prozent aller Schülerinnen und Schüler bis zum Sekundarbereich I am Ganztagsschulbetrieb teil. Eine Differenzierung nach Nutzung der Betreuungsangebote und Teilnahme am Mittagessen liegt nicht vor.

Nach der Marktforschungsstudie „Die Schulverpflegung an Ganztagsschulen“ der Zentralen Markt- und Preisberichtstelle für Erzeugnisse der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft GmbH (ZMP) von 2004, einer repräsentativen Umfrage unter 539 Schülerinnen, Schülern und Eltern zur Schulverpflegung an Ganztagsschulen, haben 93 Prozent aller Ganztagsschüler die Möglichkeit, mittags in der Schule auf eine Mensa zuzugreifen. 62 Prozent nutzen die warme Mittagsverpflegung an mindestens vier Schultagen pro Woche. 9 Prozent der Schülerinnen und Schüler gehen nur einmal pro Woche bzw. gar nicht mittags in der Schule essen.

4. Wie viele davon sind durch das Programm „Zukunft Bildung und Betreuung“ neu entstandene Schulen?

Siehe auch Antwort zu Frage 2.

Nach den drei Förderalternativen des IZBB (Stand: September 2005) ergibt sich folgende Verteilung:

1. Aufbau bzw. Weiterentwicklung neuer Ganztagsschulen (74 Prozent),
2. Schaffung zusätzlicher Plätze an bestehenden Ganztagsschulen (16 Prozent),
3. qualitative Weiterentwicklung bestehender Ganztagsschulen (10 Prozent).

Gemäß der KMK-Definition müssen Ganztagsschulen grundsätzlich an allen Tagen des Ganztagsschulbetriebs ein Mittagessen bereit stellen.

5. Hält die Bundesregierung an der Absicht des Programms „Zukunft Bildung und Betreuung“ fest, Kinder so zu fördern, dass die soziale Herkunft für den Bildungserfolg nicht oder nicht mehr überwiegend ausschlaggebend ist?

Die Bundesregierung hält an den Zielen des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung“ fest. Mit Hilfe des Programms sollen insbesondere folgende Ziele unterstützt werden:

- Erhöhung der Bildungsqualität,
- Förderung aller Bildungspotenziale,
- Abbau des engen Zusammenhangs von sozialer Herkunft und Bildungserfolg,
- Schaffung besserer Bedingungen für die Situation von Familien durch Vereinbarkeit von Familie und Berufstätigkeit.

Zur inhaltlichen Ausgestaltung der neuen Ganztagsangebote wurde 2003 gemeinsam mit den Ländern das Begleitprogramm „Ideen für mehr! Ganztägig lernen“ ins Leben gerufen und die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung mit der Durchführung beauftragt. Mit dem Programm werden Schulträger und Schulen unterstützt, die ganztägige Bildungsangebote entwickeln, ausbauen und qualitativ verbessern wollen. In enger Kooperation mit den Ländern werden regionale Serviceagenturen „Ganztägig lernen“ aufgebaut, die bereits in 13 Bundesländern ihre Arbeit aufgenommen haben.

6. Welche Bedeutung misst die Bundesregierung im Rahmen des Bildungs- und Betreuungsanliegens ihres Programms dem gemeinsamen Mittagessen aller teilnehmenden Schülerinnen und Schüler zu?

Das Angebot eines Mittagessens ist – auch nach der KMK-Definition – ein Mindeststandard für Ganztagsschulen. Die Schule ist neben dem Elternhaus der Ort, an dem Kinder und Jugendliche nicht nur Bildung erfahren, sondern an dem sie sich auch einen gesundheitsfördernden Lebensstil aneignen können. Das gemeinsame Mittagessen ist Grundlage zur Ausbildung einer Ess-Kultur. Gute Verpflegung an Ganztagsschulen unterstützt die geistige und körperliche Leistungsfähigkeit, gewährleistet präventivmedizinische Aspekte und hat Effekte auf die Lernleistungen der Schülerinnen und Schüler. Darüber hinaus fördert das gemeinsame Mittagessen soziales Lernen. Aus Kostengründen nicht am Mittagessen teilnehmen zu können, kann zu Effekten sozialer Ausgrenzung führen.

7. Welcher Ansatz ist bei der Festlegung des Regelsatzes beim Arbeitslosengeld II und bei der Sozialhilfe für das Mittagessen Minderjähriger zu Grunde gelegt worden?

Referenzsystem für die Bemessung der Regelleistung zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II sind die Regelungen der Sozialhilfe (Hilfe zum Lebensunterhalt) nach dem SGB XII.

Die Regelsätze für Kinder werden vom Eckregelsatz (Regelsatz für den Haushaltsvorstand) abgeleitet. Je nach Alter des Kindes beträgt der Regelsatz 60 Prozent bzw. 80 Prozent des Eckregelsatzes.

Die Bemessung der Regelsätze erfolgt an Hand statistisch erfasster Verbrauchsausgaben unterer Einkommensgruppen; Datengrundlage ist die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe. Die dort für die unteren Einkommensgruppen erfassten Verbrauchsausgaben für Nahrungsmittel und Getränke werden vollständig berücksichtigt.

8. Wie beurteilt die Bundesregierung die Tatsache, dass einzelne Schülerinnen und Schüler wie z. B. im Saarland an Ganztagsschulen vom Essen ausgeschlossen worden sind, weil ihre Erziehungsberechtigten die Kosten für das Essen nicht bezahlt haben bzw. nicht bezahlen konnten?

Die Zuständigkeit für Schulen und damit auch für die schulische Mittagsverpflegung in Ganztagsschulen liegt bei den Ländern und Schulträgern.

Der Bundesregierung sind Beispiele von Ländern, Kommunen und Schulen bekannt, die sich um Lösungen dieses Problems bemühen, wie kommunale Netzwerke oder die Zusammenarbeit von Schule, Schulförderverein und Schulträger. Eine umfassende Bestandsaufnahme über Regelungen und Verfahrensweisen in den Ländern liegt nicht vor.

Grundsätzlich ist die Bundesregierung der Auffassung, dass allen Kindern die Möglichkeit zur Teilnahme an einem gemeinsamen Mittagessen im Rahmen der Ganztagsbetreuung gegeben werden sollte.

9. Sind der Bundesregierung Gründe für die Tatsache, dass Erziehungsberechtigte die Kosten für das Mittagessen ihrer Kinder im Rahmen von Ganztagsangeboten nicht bezahlt haben bzw. nicht bezahlen konnten, bekannt?

Dazu liegen der Bundesregierung keine umfassenden Daten vor.

Siehe Antwort zu Frage 8.

10. Wie hoch sind die durchschnittlichen Kosten pro Mahlzeit, die die Eltern zu tragen haben (bitte möglichst nach Bundesländern differenzieren; wenn die Zahlen nicht für alle Bundesländer verfügbar sind, bitte die verfügbaren Zahlen nach Bundesländern aufschlüsseln)?

Hierzu liegen der Bundesregierung keine umfassenden Daten vor. Aufgrund der überwiegend kommunalen Trägerschaft der Schulen ist davon auszugehen, dass die Kosten differieren.

Nach der Marktforschungsstudie „Die Schulverpflegung an Ganztagsschulen“ der Zentralen Markt- und Preisberichtstelle für Erzeugnisse der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft GmbH (ZMP) von 2004 beträgt der Durchschnittspreis für ein Mittagessen bundesweit 2,40 Euro. In den neuen Bundesländern beträgt danach der Durchschnittspreis 2,10 Euro, in den alten Bundesländern 2,50 Euro.

Die Preisobergrenze für ein Mittagessen beträgt durchschnittlich 2,90 Euro (NBL: 2,60 Euro, ABL: 3,10 Euro).

Der Bundesregierung sind derzeit keine weiteren bundesweiten Erhebungen über die Kosten der Mittagsverpflegung in den Ländern bekannt.

11. Sieht die Bundesregierung eine Möglichkeit, diesen Zustand zu verändern?

Die alleinige Zuständigkeit für das Schulwesen und damit auch für die schulische Mittagsverpflegung in Ganztagsschulen liegt bei den Ländern und Schulträgern. Der Bund hat somit keine Möglichkeiten, unmittelbar auf die Höhe der Kosten für die Schulverpflegung einzuwirken.

Da jedoch dem Thema Ernährungsbildung und Schulverpflegung eine große gesamtgesellschaftliche Bedeutung zukommt, fördert die Bundesregierung im gesamtstaatlichen Interesse eine gesundheitsfördernde, integrierende Bildungsarbeit im Zusammenwirken aller gesellschaftlichen Kräfte. Die Bundesregierung hat insbesondere folgende ressortübergreifende Initiativen ins Leben gerufen, deren Ergebnisse den Ländern zur Verfügung stehen:

Auf Initiative der Bundesministerin für Gesundheit wurde 2002 das Deutsche Forum Prävention und Gesundheitsförderung mit 70 Mitgliedern (Spitzenverbände, Organisationen des Gesundheitswesens, weitere Verbände, Ministerien in Bund und Ländern) gegründet. In der Arbeitsgruppe „Gesunde Kindergärten und Schulen“ hat das Deutsche Forum „Empfehlungen für eine gesundheitsfördernde Ganztagsschule“ entwickelt und veröffentlicht, in denen u. a. auch auf den Zusammenhang zwischen einer ausgewogenen Ernährung und einer optimalen geistigen und körperlichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen eingegangen wird.

Durch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) wurde speziell für die Verpflegung an Ganztagsschulen das Projekt „Schule + Essen = Note 1“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V. (DGE) im Rahmen der Kampagne „Besser essen. Mehr bewegen. KINDERLEICHT“ initiiert. Von 2003 bis 2005 wurde vom BMELV das Projekt „Reform der Ernährungs- und Verbraucherbildung in allgemein bildenden Schulen“ (REVIS) gefördert.

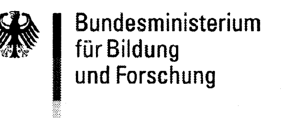
Das BMELV vertritt die Bundesregierung bei der Plattform Ernährung und Bewegung e.V. (peb). Peb bündelt eine Vielzahl gesellschaftlicher Kräfte, die sich aktiv für eine ausgewogene Ernährung und viel Bewegung als wesentliche Bestandteile eines gesundheitsförderlichen Lebensstils bei Kindern und Jugendlichen engagieren. Die Bundesregierung unterstützt die Aktivitäten der Plattform Ernährung und Bewegung, wie im Koalitionsvertrag beschlossen.

Um neue Strategien zur Prävention von Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen zu erproben, hat das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz das Modell- und Demonstrationsvorhaben „Besser Essen. Mehr bewegen. Der Wettbewerb“ gestartet. Über einen Zeitraum von drei Jahren werden aus Bundesmitteln Initiativen gefördert, bei denen vor allem in Kindergärten und Schulen eine ausgewogene Ernährung in Theorie und Praxis erprobt wird. Entscheidend ist, dass sich die unterstützten Netzwerke auch nach dem Ende der staatlichen Förderung selbstständig tragen können, um der Entstehung von Übergewicht auf Dauer vorzubeugen. Das BMELV hat auf Grundlage des Votums einer unabhängigen Expertenjury entschieden, 24 Projekte über einen Zeitraum von drei Jahren zu fördern.

12. Ist die Bundesregierung ggf. bereit, in Gesprächen mit den kommunalen Spitzenverbänden und den Ländern auf die dargelegte Problematik hinzuweisen und auf gemeinsame Lösungen hinzuwirken?

Siehe Antwort zu Frage 11.

Anlage 1



Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003-2007 (IZBB)

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

IZBB

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003-2007

Verteilung der Schulformen seit 2003 bis 2005 bundesweit und pro Land



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003-2007 (IZBB)

Verteilung der Schulformen der geförderten Schulen 2003/2004 und zur Förderung vorgesehenen Schulen 2005 bundesweit

	Gesamt-schule	Grund-schule	Gym-nasium	Haupt-schule	Real-schule	Schule mit mehreren Bildungs-gängen	Sonder-schule	Waldorf-schule	Sonstige	Gesamt 2003 bis 2005
Baden-Württemberg		44	134	183	28		62	19		470
Bayern		46	297	321	89	1	82	5		841
Berlin	3	253					4	2		262
Brandenburg	44	72	12		7	2	8	4		149
Bremen	4	14			1	8	1			28
Hamburg	15	12	69	2		14	8			120
Hessen	91	43	38		7	45	35	6	1	266
Mecklenburg-Vorpommern	11	23	17		30		8	2		91
Niedersachsen	27	13	22	118	13	10	7	2		212
Nordrhein-Westfalen		1379					82	8		1469
Rheinland-Pfalz	39	119	19	66	16		40	3	3	305
Saarland	12	150	23		1	30	16	2		234
Sachsen		54	26		32	8	22	3		145
Sachsen-Anhalt		19	7		28		3	2		59
Schleswig-Holstein	12	40	8	18	4	23	18	7		130
Thüringen	1	46	15			51	10	1		124
SUMME	**259**	**2327**	**687**	**708**	**256**	**192**	**406**	**66**	**4**	**4905**

Sachsen: Mittelschule unter Realschule. Rheinland-Pfalz: Duale Oberschule, regionale Schule und integrierte Gesamtschule unter Gesamtschule. Thüringen: Regelschule unter Realschule. Bei Schulen mit kombinierten Schularten wurde die Schule gewählt, bei der es die überwiegende Anzahl von Schülern gibt.

Grundlage der Angaben sind die Jahresberichte 2003 und 2004, sowie die endgültigen Vorhabenplanungen 2005 der Länder. Im Juli 2006 liegen die Jahresberichte für 2005 vor, die dann Auskunft geben, welche Schulen in 2005 tatsächlich gefördert wurden.

Geförderte Schulen in 2003/2004 und zur Förderung vorgesehene Schulen in 2005 : 4905

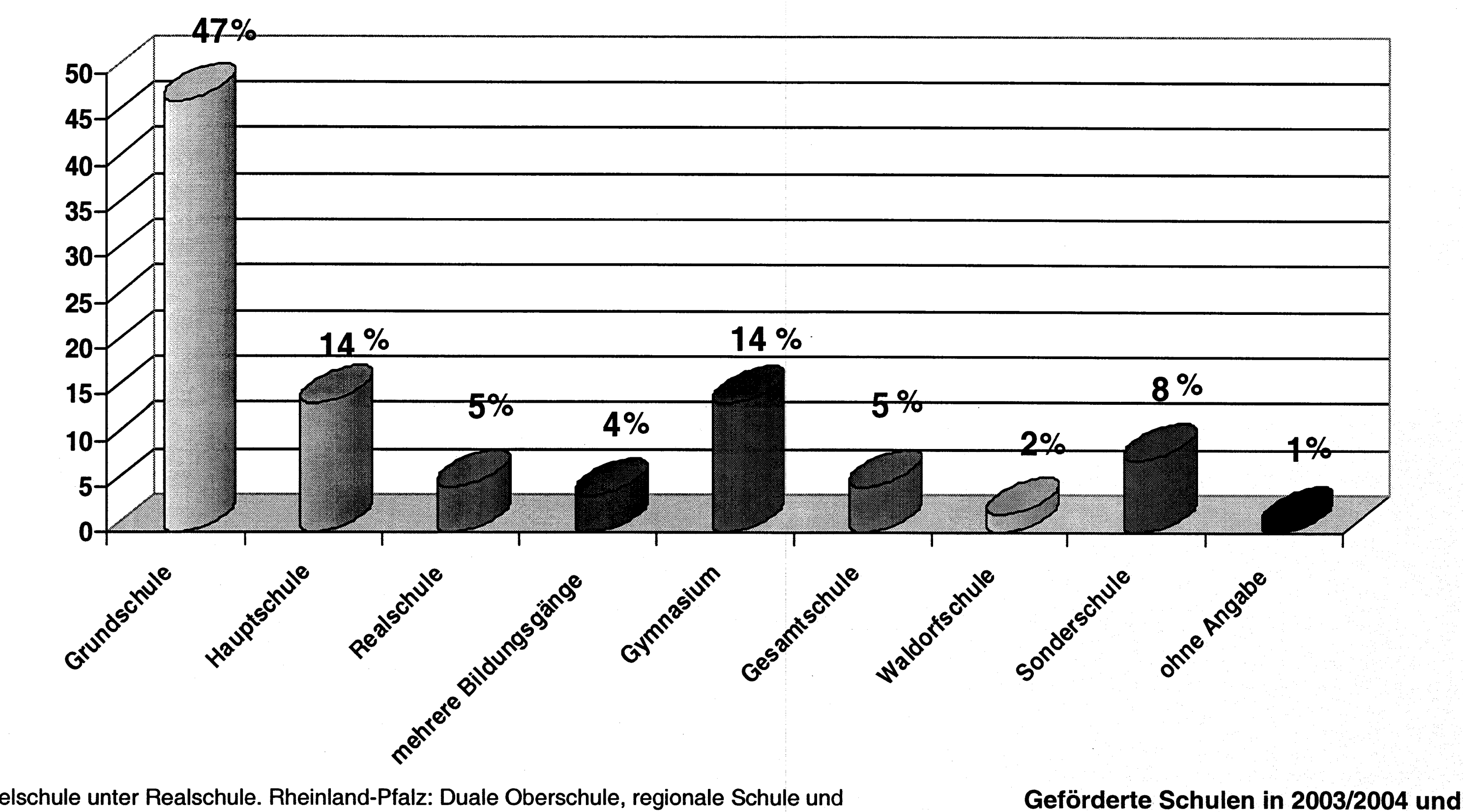
BMBF/nach Angaben der Länder: Stand September 2005

SPI NRW, FH Köln

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003-2007 (IZBB)

Verteilung der Schulformen der geförderten Schulen 2003/2004 und zur Förderung vorgesehenen Schulen 2005 bundesweit in Prozent



Sachsen: Mittelschule unter Realschule. Rheinland-Pfalz: Duale Oberschule, regionale Schule und integrierte Gesamtschule unter Gesamtschule. Thüringen: Regelschule unter Realschule. Bei Schulen mit kombinierten Schularten wurde die Schule gewählt, bei der es die überwiegende Anzahl von Schülern gibt.

Grundlage der Angaben sind die Jahresberichte 2003 und 2004, sowie die endgültigen Vorhabenplanungen 2005 der Länder. Im Juli 2006 liegen die Jahresberichte für 2005 vor, die dann Auskunft geben, welche Schulen in 2005 tatsächlich gefördert wurden.

Geförderte Schulen in 2003/2004 und zur Förderung vorgesehene Schulen in 2005 : 4905

BMBF/nach Angaben der Länder: Stand September 2005

SPI NRW, FH Köln

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003-2007 (IZBB)

Baden-Württemberg



Verteilung der Schulformen der geförderten Schulen 2003/2004 und der zur Förderung vorgesehenen Schulen 2005 in Prozent

Grundlage der Angaben sind die Jahresberichte 2003 und 2004, sowie die endgültige Vorhabenplanung 2005 des Landes. Im Juli 2006 liegen die Jahresberichte für 2005 vor, die dann Auskunft geben, welche Schulen in 2005 tatsächlich gefördert wurden.

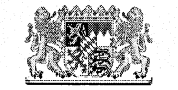
BMBF/nach Angaben der Länder: Stand September 2005

SPI NRW, FH Köln


Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003-2007 (IZBB)

Bayern



Verteilung der Schulformen der geförderten Schulen 2003/2004 und der zur Förderung vorgesehenen Schulen 2005 in Prozent

Schulform	Prozent
Grundschule	5 %
Hauptschule	38 %
Realschule	11%
mehrere Bildungsgänge	0%
Gymnasium	35 %
Gesamtschule	0 %
Waldorfschule	1%
Sonderschule	10 %

Grundlage der Angaben sind die Jahresberichte 2003 und 2004, sowie die endgültige Vorhabenplanung 2005 des Landes. Im Juli 2006 liegen die Jahresberichte für 2005 vor, die dann Auskunft geben, welche Schulen in 2005 tatsächlich gefördert wurden.

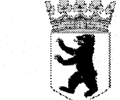
BMBF/nach Angaben der Länder: Stand September 2005

SPI NRW, FH Köln

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003-2007 (IZBB)

Berlin



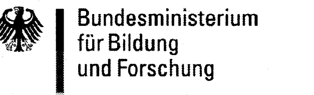
Verteilung der Schulformen der geförderten Schulen 2003/2004 und der zur Förderung vorgesehenen Schulen 2005 in Prozent

Schulform	Anteil
Grundschule	97 %
Hauptschule	0%
Realschule	0%
mehrere Bildungsgänge	0%
Gymnasium	0%
Gesamtschule	1 %
Waldorfschule	0%
Sonderschule	2%

Grundlage der Angaben sind die Jahresberichte 2003 und 2004, sowie die endgültige Vorhabenplanung 2005 des Landes. Im Juli 2006 liegen die Jahresberichte für 2005 vor, die dann Auskunft geben, welche Schulen in 2005 tatsächlich gefördert wurden.

BMBF/nach Angaben der Länder: Stand September 2005

SPI NRW, FH Köln



Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003-2007 (IZBB)

Brandenburg



Verteilung der Schulformen der geförderten Schulen 2003/2004 und der zur Förderung vorgesehenen Schulen 2005 in Prozent

50
45
40
35
30
25
20
15
10
5
0

48%
0%
5%
1%
8%
30%
3%
5%

Grundschule
Hauptschule
Realschule
mehrere Bildungsgänge
Gymnasium
Gesamtschule
Waldorfschule
Sonderschule

Grundlage der Angaben sind die Jahresberichte 2003 und 2004, sowie die endgültige Vorhabenplanung 2005 des Landes. Im Juli 2006 liegen die Jahresberichte für 2005 vor, die dann Auskunft geben, welche Schulen in 2005 tatsächlich gefördert wurden.

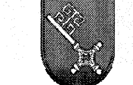
BMBF/nach Angaben der Länder: Stand September 2005

SPI NRW, FH Köln

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003-2007 (IZBB)

Bremen



Verteilung der Schulformen der geförderten Schulen 2003/2004 und der zur Förderung vorgesehenen Schulen 2005 in Prozent

50 45 40 35 30 25 20 15 10 5 0

50%
0%
4%
28%
0%
14%
0%
4%

Grundschule
Hauptschule
Realschule
mehrere Bildungsgänge
Gymnasium
Gesamtschule
Waldorfschule
Sonderschule

Grundlage der Angaben sind die Jahresberichte 2003 und 2004, sowie die endgültige Vorhabenplanung 2005 des Landes. Im Juli 2006 liegen die Jahresberichte für 2005 vor, die dann Auskunft geben, welche Schulen in 2005 tatsächlich gefördert wurden.

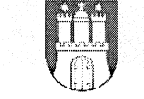
BMBF/nach Angaben der Länder: Stand September 2005

SPI NRW, FH Köln

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003-2007 (IZBB)

Hamburg



Verteilung der Schulformen der geförderten Schulen 2003/2004 und der zur Förderung vorgesehenen Schulen 2005 in Prozent

60
50
40
30
20
10
0

10 %
2 %
0 %
12 %
57 %
12 %
0 %
7 %

Grundschule
Hauptschule
Realschule
mehrere Bildungsgänge
Gymnasium
Gesamtschule
Waldorfschule
Sonderschule

Grundlage der Angaben sind die Jahresberichte 2003 und 2004, sowie die endgültige Vorhabenplanung 2005 des Landes. Im Juli 2006 liegen die Jahresberichte für 2005 vor, die dann Auskunft geben, welche Schulen in 2005 tatsächlich gefördert wurden.

BMBF/nach Angaben der Länder: Stand September 2005

SPI NRW, FH Köln

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003-2007 (IZBB)

Hessen

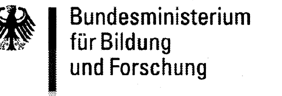


Verteilung der Schulformen der geförderten Schulen 2003/2004 und der zur Förderung vorgesehenen Schulen 2005 in Prozent

Grundlage der Angaben sind die Jahresberichte 2003 und 2004, sowie die endgültige Vorhabenplanung 2005 des Landes. Im Juli 2006 liegen die Jahresberichte für 2005 vor, die dann Auskunft geben, welche Schulen in 2005 tatsächlich gefördert wurden.

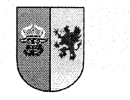
BMBF/nach Angaben der Länder: Stand September 2005

SPI NRW, FH Köln

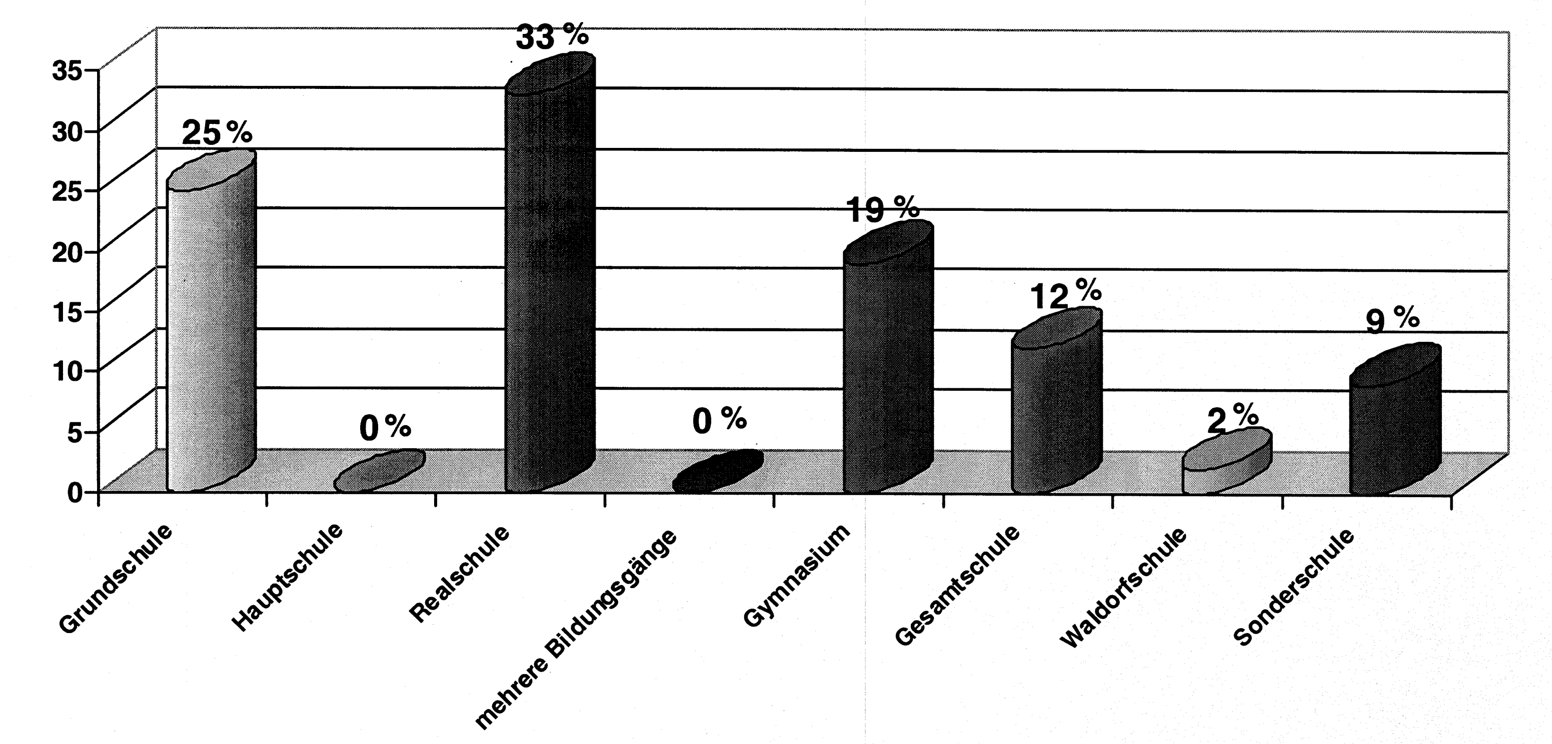


Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003-2007 (IZBB)

Mecklenburg-Vorpommern



Verteilung der Schulformen der geförderten Schulen 2003/2004 und der zur Förderung vorgesehenen Schulen 2005 in Prozent



Grundlage der Angaben sind die Jahresberichte 2003 und 2004, sowie die endgültige Vorhabenplanung 2005 des Landes. Im Juli 2006 liegen die Jahresberichte für 2005 vor, die dann Auskunft geben, welche Schulen in 2005 tatsächlich gefördert wurden.

BMBF/nach Angaben der Länder: Stand September 2005

SPI NRW, FH Köln

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003-2007 (IZBB)

Niedersachsen



Verteilung der Schulformen der geförderten Schulen 2003/2004 und der zur Förderung vorgesehenen Schulen 2005 in Prozent

60
50
40
30
20
10
0

6 %
56 %
6 %
5 %
10 %
13 %
1%
3%

Grundschule
Hauptschule
Realschule
mehrere Bildungsgänge
Gymnasium
Gesamtschule
Waldorfschule
Sonderschule

Grundlage der Angaben sind die Jahresberichte 2003 und 2004, sowie die endgültige Vorhabenplanung 2005 des Landes. Im Juli 2006 liegen die Jahresberichte für 2005 vor, die dann Auskunft geben, welche Schulen in 2005 tatsächlich gefördert wurden.

BMBF/nach Angaben der Länder: Stand September 2005

SPI NRW, FH Köln



Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003-2007 (IZBB)



Nordrhein-Westfalen



Verteilung der Schulformen der geförderten Schulen 2003/2004 und der zur Förderung vorgesehenen Schulen 2005 in Prozent

Schulform	Prozent
Grundschule	94 %
Hauptschule	0 %
Realschule	0 %
mehrere Bildungsgänge	0 %
Gymnasium	0 %
Gesamtschule	0 %
Waldorfschule	1 %
Sonderschule	5 %

Grundlage der Angaben sind die Jahresberichte 2003 und 2004, sowie die endgültige Vorhabenplanung 2005 des Landes. Im Juli 2006 liegen die Jahresberichte für 2005 vor, die dann Auskunft geben, welche Schulen in 2005 tatsächlich gefördert wurden.

BMBF/nach Angaben der Länder: Stand September 2005

SPI NRW, FH Köln

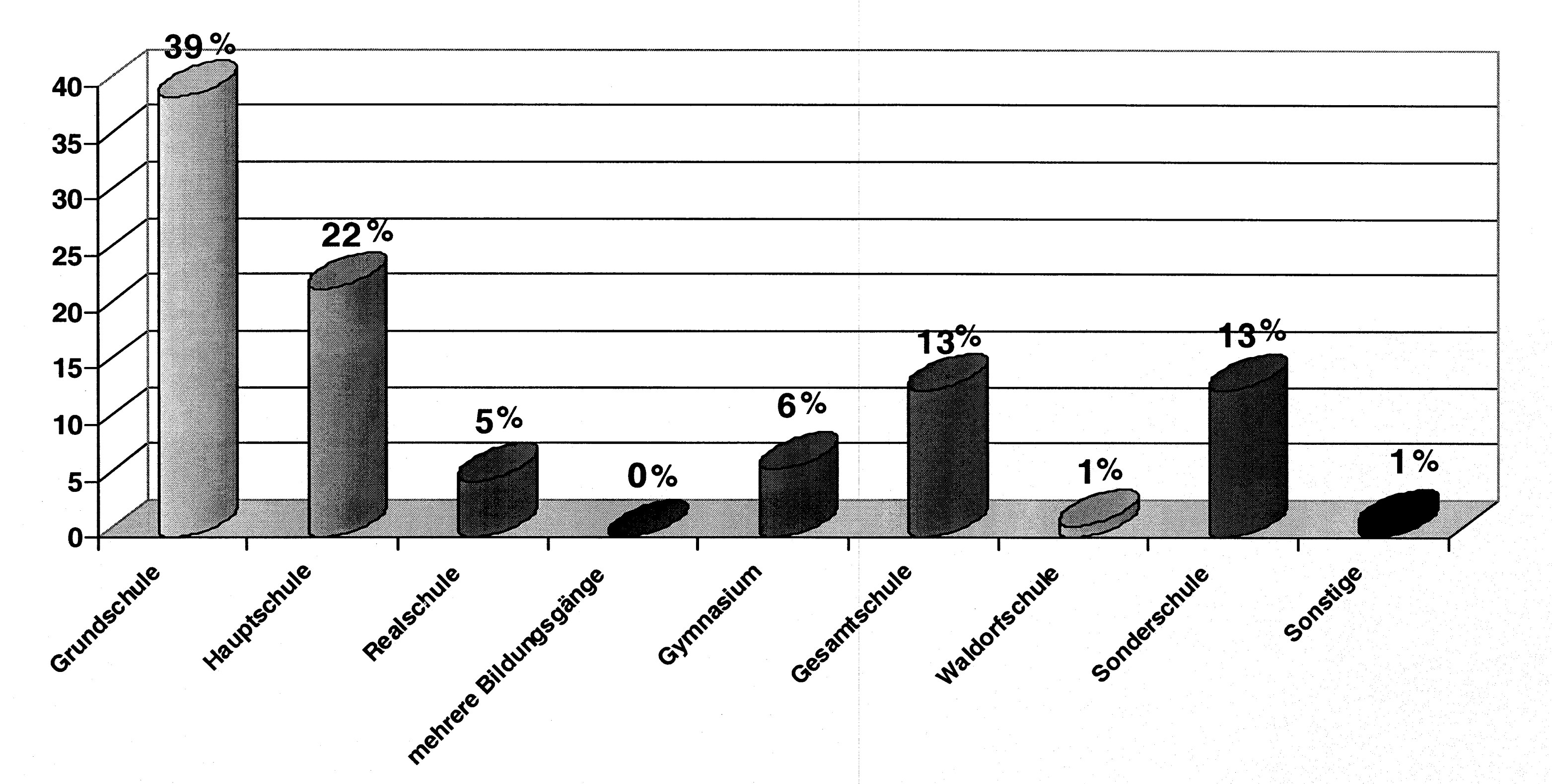
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003-2007 (IZBB)

Rheinland-Pfalz



Verteilung der Schulformen der geförderten Schulen 2003/2004 und der zur Förderung vorgesehenen Schulen 2005 in Prozent



Grundlage der Angaben sind die Jahresberichte 2003 und 2004, sowie die endgültige Vorhabenplanung 2005 des Landes. Im Juli 2006 liegen die Jahresberichte für 2005 vor, die dann Auskunft geben, welche Schulen in 2005 tatsächlich gefördert wurden.

Rheinland-Pfalz: Duale Oberschule, Regelschule und integrierte Gesamtschule unter Gesamtschule.

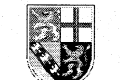
BMBF/nach Angaben der Länder: Stand September 2005

SPI NRW, FH Köln

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003-2007 (IZBB)

Saarland



Verteilung der Schulformen der geförderten Schulen 2003/2004 und der zur Förderung vorgesehenen Schulen 2005 in Prozent

70
60
50
40
30
20
10
0

64 %
0 %
0 %
13%
10%
5 %
1 %
7 %

Grundschule
Hauptschule
Realschule
mehrere Bildungsgänge
Gymnasium
Gesamtschule
Waldorfschule
Sonderschule

Grundlage der Angaben sind die Jahresberichte 2003 und 2004, sowie die endgültige Vorhabenplanung 2005 des Landes. Im Juli 2006 liegen die Jahresberichte für 2005 vor, die dann Auskunft geben, welche Schulen in 2005 tatsächlich gefördert wurden.

BMBF/nach Angaben der Länder: Stand September 2005

SPI NRW, FH Köln



Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003-2007 (IZBB)

Sachsen



Verteilung der Schulformen der geförderten Schulen 2003/2004 und der zur Förderung vorgesehenen Schulen 2005 in Prozent

Schulform	Prozent
Grundschule	37 %
Hauptschule	0%
Realschule	22%
mehrere Bildungsgänge	6%
Gymnasium	18%
Gesamtschule	0%
Waldorfschule	2%
Sonderschule	15%

Grundlage der Angaben sind die Jahresberichte 2003 und 2004, sowie die endgültige Vorhabenplanung 2005 des Landes. Im Juli 2006 liegen die Jahresberichte für 2005 vor, die dann Auskunft geben, welche Schulen in 2005 tatsächlich gefördert wurden.

Sachsen: Mittelschule unter Realschule.

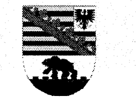
BMBF/nach Angaben der Länder: Stand September 2005

SPI NRW, FH Köln



Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003-2007 (IZBB)

Sachsen-Anhalt



Verteilung der Schulformen der geförderten Schulen 2003/2004 und der zur Förderung vorgesehenen Schulen 2005 in Prozent

Grundlage der Angaben sind die Jahresberichte 2003 und 2004, sowie die endgültige Vorhabenplanung 2005 des Landes. Im Juli 2006 liegen die Jahresberichte für 2005 vor, die dann Auskunft geben, welche Schulen in 2005 tatsächlich gefördert wurden.

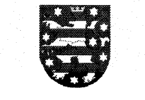
BMBF/nach Angaben der Länder: Stand September 2005

SPI NRW, FH Köln

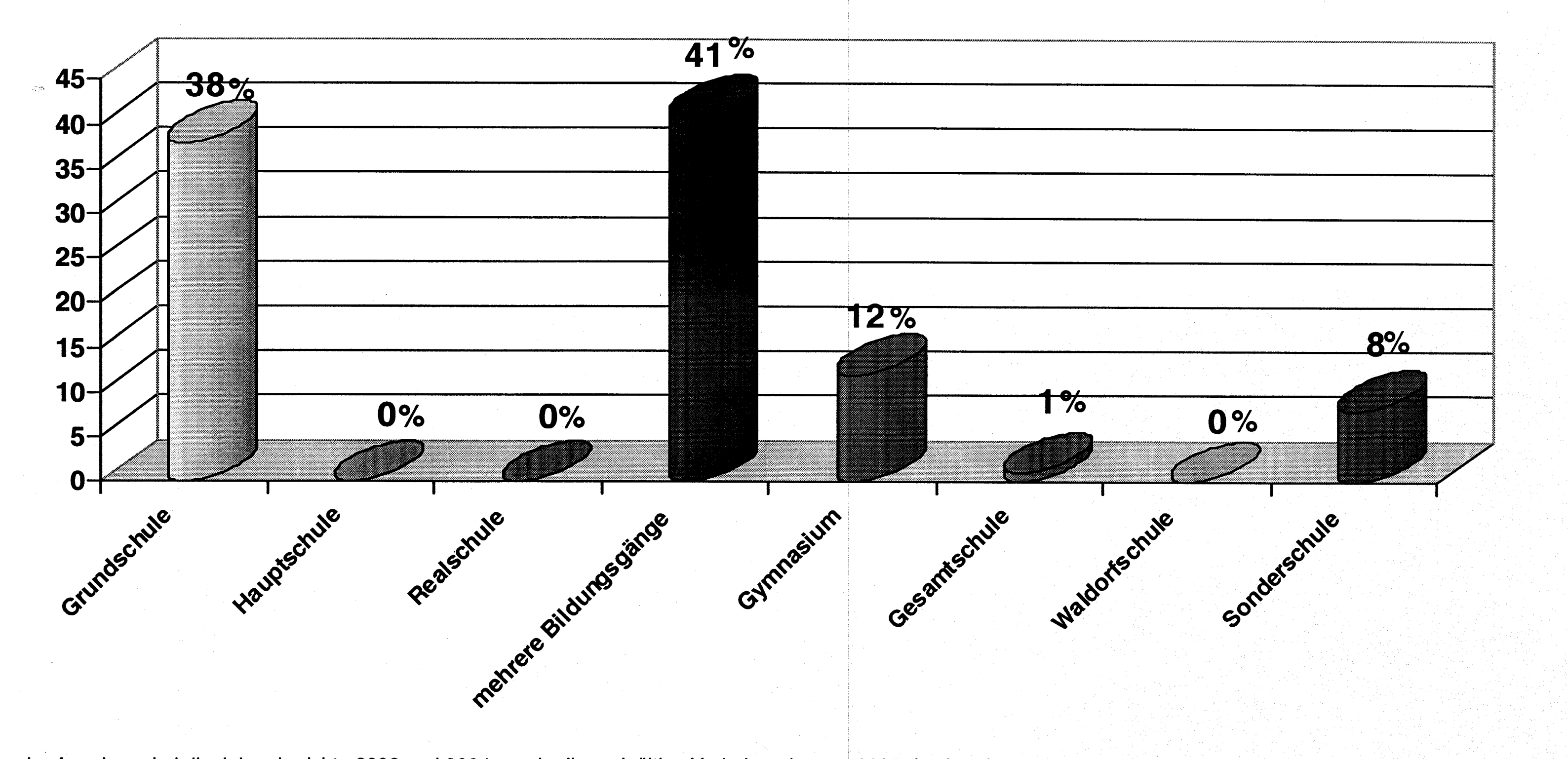
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003-2007 (IZBB)

Thüringen



Verteilung der Schulformen der geförderten Schulen 2003/2004 und der zur Förderung vorgesehenen Schulen 2005 in Prozent

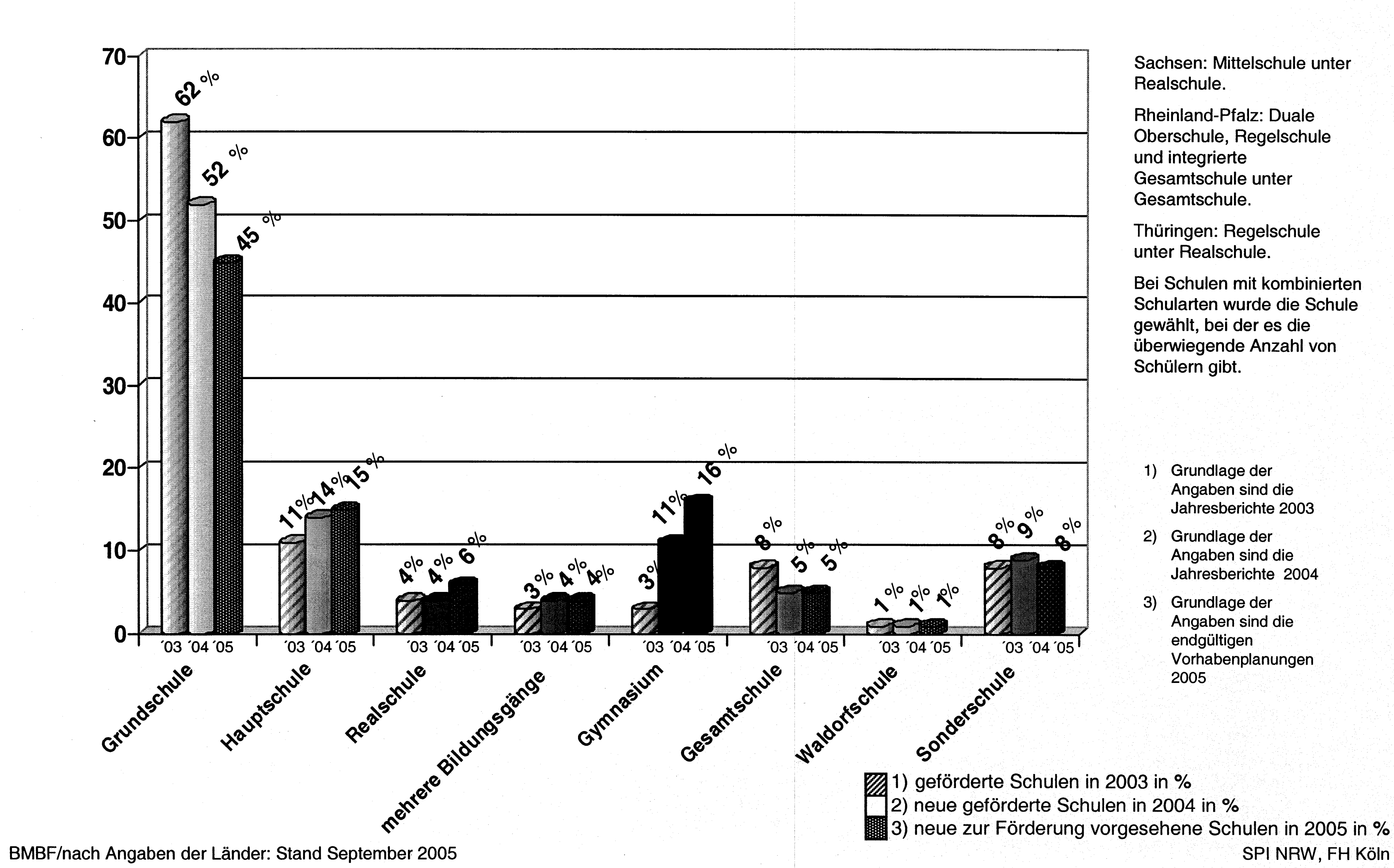


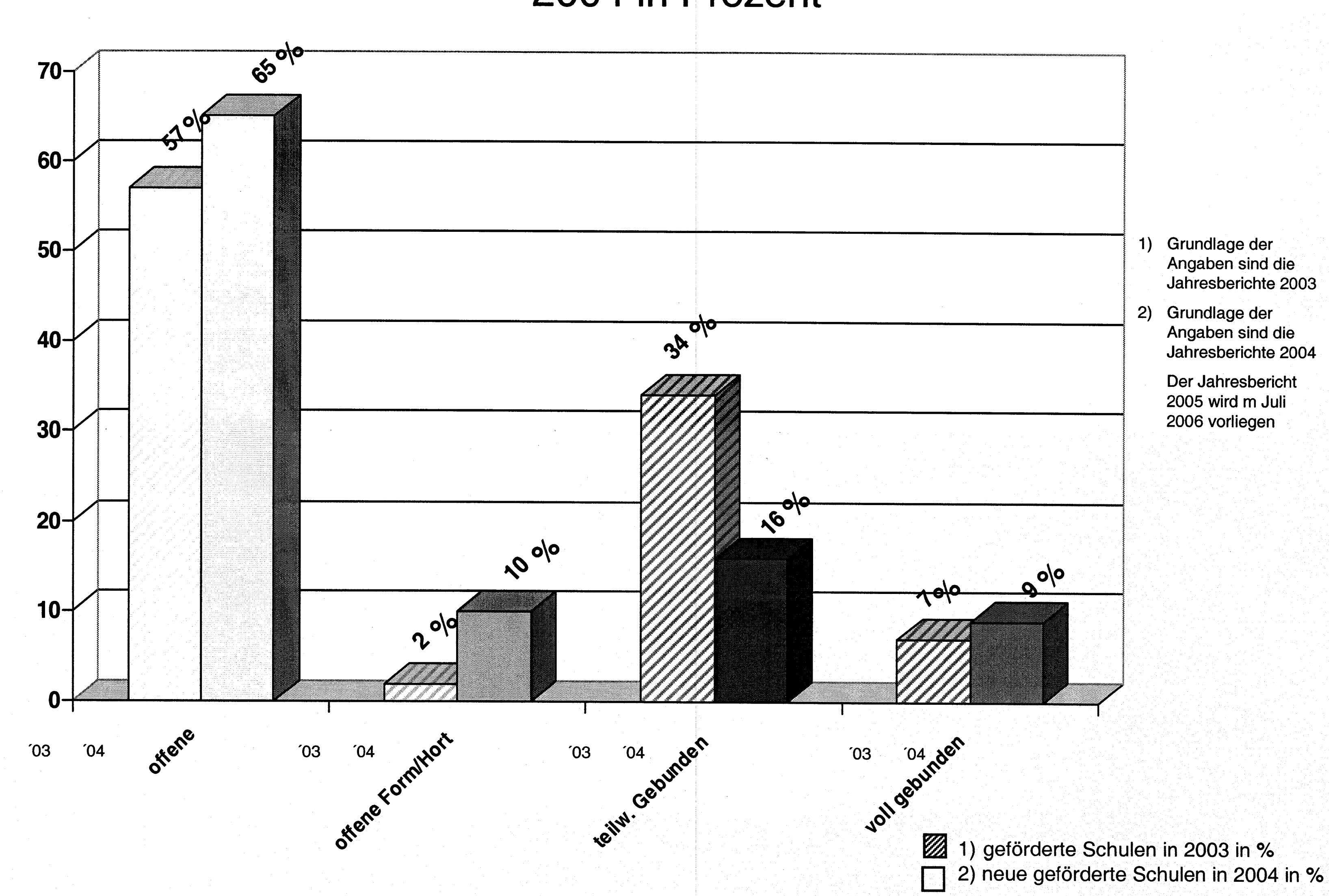
Grundlage der Angaben sind die Jahresberichte 2003 und 2004, sowie die endgültige Vorhabenplanung 2005 des Landes. Im Juli 2006 liegen die Jahresberichte für 2005 vor, die dann Auskunft geben, welche Schulen in 2005 tatsächlich gefördert wurden.

Thüringen: Regelschule unter Realschule.

BMBF/nach Angaben der Länder: Stand September 2005

SPI NRW, FH Köln


Bundesministerium
für Bildung
und Forschung
Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003-2007 (IZBB)
Verteilung der geförderten Schulformen in 2003/2004 und der neuen zur Förderung vorgesehenen Schulformen in 2005 in Prozent
70
60
50
40
30
20
10
0
62 %
52 %
45 %
11%
14%
15 %
4%
4 %
6 %
3 %
4 %
4%
3%
11%
16 %
8 %
5 %
5 %
1 %
1 %
1 %
8 %
9 %
8 %
'03 '04 '05
Grundschule
Hauptschule
Realschule
mehrere Bildungsgänge
Gymnasium
Gesamtschule
Waldorfschule
Sonderschule
Sachsen: Mittelschule unter Realschule.
Rheinland-Pfalz: Duale Oberschule, Regelschule und integrierte Gesamtschule unter Gesamtschule.
Thüringen: Regelschule unter Realschule.
Bei Schulen mit kombinierten Schularten wurde die Schule gewählt, bei der es die überwiegende Anzahl von Schülern gibt.
1) Grundlage der Angaben sind die Jahresberichte 2003
2) Grundlage der Angaben sind die Jahresberichte 2004
3) Grundlage der Angaben sind die endgültigen Vorhabenplanungen 2005
1) geförderte Schulen in 2003 in %
2) neue geförderte Schulen in 2004 in %
3) neue zur Förderung vorgesehene Schulen in 2005 in %
BMBF/nach Angaben der Länder: Stand September 2005
SPI NRW, FH Köln



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung
Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003-2007 (IZBB)
Verteilung der geförderten Organisationsformen in 2003 und 2004 in Prozent
70
60
50
40
30
20
10
0
57 %
65 %
2 %
10 %
34 %
16 %
7 %
9 %
´03
´04
offene
offene Form/Hort
teilw. Gebunden
voll gebunden
1) Grundlage der Angaben sind die Jahresberichte 2003
2) Grundlage der Angaben sind die Jahresberichte 2004
Der Jahresbericht 2005 wird m Juli 2006 vorliegen
1) geförderte Schulen in 2003 in %
2) neue geförderte Schulen in 2004 in %
BMBF/nach Angaben der Länder: Stand September 2005
SPI NRW, FH Köln

Anlage 2

Zahl der Ganztagsschulen, gegliedert nach Bundesländern und Form[1]

Quelle: Bericht über die allgemein bildenden Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland - 2002 - 2004 (KMK 2006)

1 Verwaltungseinheiten mit Ganztagsbetrieb 2002 bis 2004

1.1 In öffentlicher und privater Trägerschaft

Land	Anzahl			Anteil an allen Verwaltungseinheiten		
	2002	2003	2004	2002	2003	2004
Insgesamt						
BW	372	461	514	9,0%	11,2%	12,4%
BY	471	548	644	11,7%	13,6%	16,0%
BE	292	291	310	34,7%	35,4%	38,0%
BB	141	144	238	13,9%	14,5%	24,7%
HB	11	25	30	6,6%	15,2%	19,1%
HH	42	44	111	10,1%	10,6%	27,0%
HE	223	225	285	12,0%	12,0%	15,5%
MV	98	127	182	13,0%	17,8%	26,3%
NI	210	302	344	6,1%	8,8%	11,0%
NW	637	864	1.304	10,0%	13,6%	20,6%
RP	220	275	341	13,3%	16,8%	21,0%
SL	99	134	161	23,9%	32,4%	39,0%
SN	1.328	1.337	1.303	72,8%	76,8%	78,8%
ST	174	168	211	13,3%	13,8%	19,2%
SH	23	45	127	2,0%	4,0%	11,4%
TH	610	733	705	58,7%	73,5%	73,1%
D	4.951	5.723	6.810	16,3%	19,0%	23,2%

[1] Erläuterung: Die KMK-Statistik zählt Ganztagsschulen als „schulartspezifische Einrichtungen“, d.h., verfügt eine Ganztagsschule über einen Haupt- und einen Realschulzweig, werden beide gesondert ausgewiesen. Darüber hinaus zählt sie „Verwaltungseinheiten“ (ein Schulzentrum mit mehreren Schularten ist dann eine Verwaltungseinheit). Durch die Bündelung mehrerer Schularten in Schulzentren übertrifft in den meisten Ländern die Summe der schulartspezifischen Einrichtungen die Gesamtzahl der Verwaltungseinheiten.

2 Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform 2002 bis 2004

2.1 In öffentlicher und privater Trägerschaft

2.1.1 Grundschule

Land	Anzahl			Anteil an allen Schulen		
	2002	2003	2004	2002	2003	2004
			Insgesamt			
BW	**17**	**23**	**36**	**0,7%**	**0,9%**	**1,4%**
BY	**9**	**126**	**173**	**0,4%**	**5,2%**	**7,1%**
BE	**175**	**169**	**194**	**37,9%**	**37,7%**	**43,7%**
BB	**5**	**6**	**49**	**1,1%**	**1,3%**	**10,6%**
HB	**1**	**7**	**12**	**1,0%**	**7,1%**	**12,1%**
HH	**7**	**8**	**8**	**3,0%**	**3,5%**	**3,4%**
HE	**47**	**45**	**64**	**4,0%**	**3,8%**	**5,4%**
MV	**6**	**-**	**25**	**1,6%**	**-**	**6,8%**
NI	**19**	**26**	**35**	**1,0%**	**1,4%**	**1,9%**
NW	**32**	**241**	**632**	**0,9%**	**7,0%**	**18,3%**
RP	**53**	**79**	**114**	**5,3%**	**8,0%**	**11,5%**
SL	**39**	**63**	**78**	**14,5%**	**23,4%**	**29,0%**
SN	**847**	**825**	**810**	**95,7%**	**95,4%**	**94,3%**
ST	**5**	**4**	**23**	**0,8%**	**0,6%**	**3,9%**
SH	**2**	**11**	**51**	**0,3%**	**1,7%**	**7,8%**
TH	**493**	**473**	**462**	**98,4%**	**97,3%**	**97,1%**
D	**1.757**	**2.106**	**2.766**	**10,3%**	**12,4%**	**16,3%**
			voll gebundene Form			
BW	10	10	8	0,4%	0,4%	0,3%
BY	8	2	6	0,3%	0,1%	0,2%
BE	10	12	11	2,2%	2,7%	2,5%
BB	5	6	-	1,1%	1,3%	-
HB	1	2	3	1,0%	2,0%	3,0%
HH	4	4	5	1,7%	1,7%	2,1%
HE	6	6	6	0,5%	0,5%	0,5%
MV	1	-	25	0,3%	-	6,8%
NI	1	1	-	0,1%	0,1%	-
NW	22	23	28	0,6%	0,7%	0,8%
RP	2	2	2	0,2%	0,2%	0,2%
SL	3	3	3	1,1%	1,1%	1,1%
SN	-	-	-	-	-	-
ST	1	1	3	0,2%	0,2%	0,5%
SH	2	2	2	0,3%	0,3%	0,3%
TH	6	6	16	1,2%	1,2%	3,4%
D	82	80	118	0,5%	0,5%	0,7%
			teilweise gebundene Form			
BW	3	7	10	0,1%	0,3%	0,4%
BY	1	4	2	0,0%	0,2%	0,1%
BE	26	32	44	5,6%	7,1%	9,9%
BB	-	-	-	-	-	-
HB	-	3	6	-	3,1%	6,1%
HH	-	-	-	-	-	-
HE	-	-	-	-	-	-
MV	3	-	-	0,8%	-	-
NI	4	11	9	0,2%	0,6%	0,5%
NW	10	6	-	0,3%	0,2%	-
RP	28	62	99	2,8%	6,3%	10,0%
SL	-	-	-	-	-	-
SN	-	-	-	-	-	-
ST	-	-	2	-	-	0,3%
SH	-	-	-	-	-	-
TH	1	3	1	0,2%	0,6%	0,2%
D	76	128	173	0,4%	0,8%	1,0%

			offene Form			
BW	4	6	18	0,2%	0,2%	0,7%
BY	-	120	165	-	5,0%	6,8%
BE	139	125	139	30,1%	27,9%	31,3%
BB	-	-	49	-	-	10,6%
HB	-	2	3	-	2,0%	3,0%
HH	3	4	3	1,3%	1,7%	1,3%
HE	41	39	58	3,5%	3,3%	4,9%
MV	2	-	-	0,5%	-	-
NI	14	14	26	0,7%	0,7%	1,4%
NW	-	212	604	-	6,1%	17,5%
RP	23	15	13	2,3%	1,5%	1,3%
SL	36	60	75	13,4%	22,3%	27,9%
SN	847	825	810	95,7%	95,4%	94,3%
ST	4	3	18	0,6%	0,5%	3,0%
SH	-	9	49	-	1,4%	7,5%
TH	486	464	445	97,0%	95,5%	93,5%
D	1.599	1.898	2.475	9,4%	11,2%	14,6%

2.1.2 Schulartunabhängige Orientierungsstufe

Land	Anzahl			Anteil an allen Schulen		
	2002	2003	2004	2002	2003	2004
			Insgesamt			
BW	**1**	**1**	**1**	**100,0%**	**100,0%**	**100,0%**
BY	**1**	**1**	**1**	**100,0%**	**100,0%**	**100,0%**
BE	**33**	**34**	**36**	**7,7%**	**8,3%**	**8,8%**
BB	**5**	**6**	**50**	**1,1%**	**1,3%**	**11,1%**
HB	**2**	**11**	**8**	**4,0%**	**23,9%**	**17,8%**
HH	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**
HE	**71**	**69**	**81**	**31,4%**	**32,2%**	**38,8%**
MV	**x**	**x**	**x**	**x**	**x**	**x**
NI	**39**	**64**	**x**	**6,6%**	**10,9%**	**x**
NW	**x**	**x**	**x**	**x**	**x**	**x**
RP	**x**	**x**	**x**	**x**	**x**	**x**
SL	**x**	**x**	**x**	**x**	**x**	**x**
SN	**x**	**x**	**x**	**x**	**x**	**x**
ST	**33**	**x**	**x**	**8,3%**	**x**	**x**
SH	**x**	**x**	**x**	**x**	**x**	**x**
TH	**x**	**x**	**x**	**x**	**x**	**x**
D	**185**	**186**	**177**	**8,6%**	**10,9%**	**15,8%**
			voll gebundene Form			
BW	-	-	-	-	-	-
BY	-	-	-	-	-	-
BE	10	11	10	2,3%	2,7%	2,4%
BB	5	6	-	1,1%	1,3%	-
HB	-	-	-	-	-	-
HH	-	-	-	-	-	-
HE	2	2	3	0,9%	0,9%	1,4%
MV	x	x	x	x	x	x
NI	-	-	x	-	-	x
NW	x	x	x	x	x	x
RP	x	x	x	x	x	x
SL	x	x	x	x	x	x
SN	x	x	x	x	x	x
ST	1	x	x	0,3%	x	x
SH	x	x	x	x	x	x
TH	x	x	x	x	x	x
D	18	19	13	0,8%	1,1%	1,2%

			teilweise gebundene Form			
BW	-	-	-	-	-	-
BY	-	-	1	-	-	100,0%
BE	23	23	26	5,3%	5,6%	6,3%
BB	-	-	-	-	-	-
HB	-	-	-	-	-	-
HH	-	-	-	-	-	-
HE	-	-	-	-	-	-
MV	x	x	x	x	x	x
NI	12	37	x	2,0%	6,3%	x
NW	x	x	x	x	x	x
RP	x	x	x	x	x	x
SL	x	x	x	x	x	x
SN	x	x	x	x	x	x
ST	7	x	x	1,8%	x	x
SH	x	x	x	x	x	x
TH	x	x	x	x	x	x
D	42	60	27	2,0%	3,5%	2,4%
			offene Form			
BW	1	1	1	100,0%	100,0%	100,0%
BY	1	1	-	100,0%	100,0%	-
BE	-	-	-	-	-	-
BB	-	-	50	-	-	11,1%
HB	2	11	8	4,0%	23,9%	17,8%
HH	-	-	-	-	-	-
HE	69	67	78	30,5%	31,3%	37,3%
MV	x	x	x	x	x	x
NI	27	27	x	4,6%	4,6%	x
NW	x	x	x	x	x	x
RP	x	x	x	x	x	x
SL	x	x	x	x	x	x
SN	x	x	x	x	x	x
ST	25	x	x	6,3%	x	x
SH	x	x	x	x	x	x
TH	x	x	x	x	x	x
D	125	107	137	5,8%	6,3%	12,3%

x = Schulart nicht vorhanden.

2.1.3 Hauptschule

Land	Anzahl			Anteil an allen Schulen		
	2002	2003	2004	2002	2003	2004
			Insgesamt			
BW	**132**	**177**	**192**	**10,8%**	**14,4%**	**15,7%**
BY	**116**	**169**	**211**	**7,2%**	**10,6%**	**13,8%**
BE	**1**	**1**	**1**	**1,6%**	**1,1%**	**1,7%**
BB	**x**	**x**	**x**	**x**	**x**	**x**
HB	**2**	**11**	**10**	**4,9%**	**29,7%**	**27,8%**
HH	**10**	**11**	**11**	**6,8%**	**7,6%**	**7,6%**
HE	**91**	**89**	**112**	**28,5%**	**27,9%**	**35,6%**
MV	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**
NI	**60**	**96**	**134**	**11,2%**	**18,0%**	**25,3%**
NW	**150**	**149**	**149**	**20,3%**	**20,2%**	**20,3%**
RP	**55**	**62**	**71**	**23,3%**	**27,7%**	**35,9%**
SL	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**
SN	**x**	**x**	**x**	**x**	**x**	**x**
ST	**x**	**x**	**x**	**x**	**x**	**x**
SH	**1**	**12**	**48**	**0,3%**	**4,2%**	**16,6%**
TH	**x**	**x**	**x**	**x**	**x**	**x**
D	**618**	**777**	**939**	**11,5%**	**14,5%**	**18,1%**

			voll gebundene Form			
BW	41	40	28	3,3%	3,3%	2,3%
BY	-	1	3	-	0,1%	0,2%
BE	-	-	-	-	-	-
BB	x	x	x	x	x	x
HB	-	-	-	-	-	-
HH	2	3	3	1,4%	2,1%	2,1%
HE	5	5	5	1,6%	1,6%	1,6%
MV	-	-	-	-	-	-
NI	-	-	-	-	-	-
NW	145	146	149	19,6%	19,8%	20,3%
RP	5	5	6	2,1%	2,2%	3,0%
SL	-	-	-	-	-	-
SN	x	x	x	x	x	x
ST	x	x	x	x	x	x
SH	1	4	4	0,3%	1,4%	1,4%
TH	x	x	x	x	x	x
D	199	204	198	3,7%	3,8%	3,8%
			teilweise gebundene Form			
BW	57	81	121	4,6%	6,6%	9,9%
BY	29	33	38	1,8%	2,1%	2,5%
BE	1	1	1	1,6%	1,1%	1,7%
BB	x	x	x	x	x	x
HB	-	-	-	-	-	-
HH	-	-	-	-	-	-
HE	-	-	-	-	-	-
MV	-	-	-	-	-	-
NI	18	54	44	3,4%	10,1%	8,3%
NW	5	3	-	0,7%	0,4%	-
RP	28	47	56	11,9%	21,0%	28,3%
SL	-	-	-	-	-	-
SN	x	x	x	x	x	x
ST	x	x	x	x	x	x
SH	-	-	-	-	-	-
TH	x	x	x	x	x	x
D	138	219	260	2,6%	4,1%	5,0%
			offene Form			
BW	34	56	43	2,8%	4,6%	3,5%
BY	87	135	170	5,4%	8,5%	11,1%
BE	-	-	-	-	-	-
BB	x	x	x	x	x	x
HB	2	11	10	4,9%	29,7%	27,8%
HH	8	8	8	5,4%	5,6%	5,6%
HE	86	84	107	27,0%	26,3%	34,0%
MV	-	-	-	-	-	-
NI	42	42	90	7,8%	7,9%	17,0%
NW	-	-	-	-	-	-
RP	22	10	9	9,3%	4,5%	4,5%
SL	-	-	-	-	-	-
SN	x	x	x	x	x	x
ST	x	x	x	x	x	x
SH	-	8	44	-	2,8%	15,2%
TH	x	x	x	x	x	x
D	281	354	481	5,2%	6,6%	9,3%

x = Schulart nicht vorhanden.

2.1.4 Schularten mit mehreren Bildungsgängen

Land	Anzahl			Anteil an allen Schulen		
	2002	2003	2004	2002	2003	2004
Insgesamt						
BW	x	x	x	x	x	x
BY	x	x	x	x	x	x
BE	x	x	x	x	x	x
BB	x	x	x	x	x	x
HB	x	x	8	x	x	27,6%
HH	4	4	4	25,0%	25,0%	26,7%
HE	x	x	x	x	x	x
MV	28	52	76	11,5%	23,3%	37,3%
NI 1)	1	1	-	11,1%	12,5%	-
NW	x	x	x	x	x	x
RP	19	25	33	19,8%	25,8%	33,7%
SL	20	25	30	39,2%	48,1%	57,7%
SN	225	253	250	38,7%	47,9%	53,3%
ST	29	30	43	7,3%	2,5%	4,0%
SH	x	x	x	x	x	x
TH	3	114	109	0,9%	38,8%	40,1%
D	329	504	553	19,2%	20,7%	24,9%
voll gebundene Form						
BW	x	x	x	x	x	x
BY	x	x	x	x	x	x
BE	x	x	x	x	x	x
BB	x	x	x	x	x	x
HB	x	x	-	x	x	-
HH	-	-	-	-	-	-
HE	x	x	x	x	x	x
MV	-	2	3	-	0,9%	1,5%
NI 1)	-	-	-	-	-	-
NW	x	x	x	x	x	x
RP	-	-	-	-	-	-
SL	-	-	-	-	-	-
SN	-	-	-	-	-	-
ST	1	1	1	0,3%	0,1%	0,1%
SH	x	x	x	x	x	x
TH	3	3	4	0,9%	1,0%	1,5%
D	4	6	8	0,2%	0,2%	0,4%
teilweise gebundene Form						
BW	x	x	x	x	x	x
BY	x	x	x	x	x	x
BE	x	x	x	x	x	x
BB	x	x	x	x	x	x
HB	x	x	-	x	x	-
HH	-	-	-	-	-	-
HE	x	x	x	x	x	x
MV	1	12	20	0,4%	5,4%	9,8%
NI 1)	-	-	-	-	-	-
NW	x	x	x	x	x	x
RP	12	25	33	12,5%	25,8%	33,7%
SL	-	-	-	-	-	-
SN	-	-	-	-	-	-
ST	5	7	8	1,3%	0,6%	0,7%
SH	x	x	x	x	x	x
TH	-	17	7	-	5,8%	2,6%
D	18	61	68	1,0%	2,5%	3,1%

offene Form						
BW	x	x	x	x	x	x
BY	x	x	x	x	x	x
BE	x	x	x	x	x	x
BB	x	x	x	x	x	x
HB	x	x	8	x	x	27,6%
HH	4	4	4	25,0%	25,0%	26,7%
HE	x	x	x	x	x	x
MV	27	38	53	11,1%	17,0%	26,0%
NI 1)	1	1	-	11,1%	12,5%	-
NW	x	x	x	x	x	x
RP	7	-	-	7,3%	-	-
SL	20	25	30	39,2%	48,1%	57,7%
SN	225	253	250	38,7%	47,9%	53,3%
ST	23	22	34	5,8%	1,8%	3,2%
SH	x	x	x	x	x	x
TH	-	94	98	-	32,0%	36,0%
D	307	437	477	17,9%	17,9%	21,4%

1) Ab 2004 wird diese Schulart statistisch nicht mehr ausgewertet.
x = Schulart nicht
vorhanden

2.1.5 Realschule

Land	Anzahl			Anteil an allen Schulen		
	2002	2003	2004	2002	2003	2004
Insgesamt						
BW	**15**	**18**	**20**	**3,2%**	**3,9%**	**4,3%**
BY	**88**	**86**	**92**	**21,7%**	**21,0%**	**22,3%**
BE	**3**	**3**	**3**	**3,4%**	**3,6%**	**3,6%**
BB	**3**	**3**	**5**	**3,8%**	**3,8%**	**6,3%**
HB	**2**	**12**	**8**	**4,8%**	**32,4%**	**22,2%**
HH	**5**	**5**	**5**	**7,8%**	**7,9%**	**7,7%**
HE	**88**	**85**	**105**	**30,1%**	**28,9%**	**35,5%**
MV 1)	**7**	**4**	**-**	**2,4%**	**1,6%**	**-**
NI	**40**	**68**	**109**	**8,9%**	**15,1%**	**22,0%**
NW	**22**	**22**	**22**	**4,0%**	**4,0%**	**4,0%**
RP	**14**	**19**	**22**	**12,1%**	**16,2%**	**18,8%**
SL	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**
SN	**x**	**x**	**x**	**x**	**x**	**x**
ST	**x**	**x**	**x**	**x**	**x**	**x**
SH	**1**	**5**	**9**	**0,6%**	**2,9%**	**5,1%**
TH	**x**	**x**	**x**	**x**	**x**	**x**
D	**288**	**330**	**400**	**9,6%**	**11,1%**	**13,3%**
voll gebundene Form						
BW	10	11	15	2,2%	2,4%	3,2%
BY	6	9	7	1,5%	2,2%	1,7%
BE	2	2	2	2,3%	2,4%	2,4%
BB	1	1	1	1,3%	1,3%	1,3%
HB	-	-	-	-	-	-
HH	1	1	1	1,6%	1,6%	1,5%
HE	3	3	3	1,0%	1,0%	1,0%
MV 1)	1	-	-	0,3%	-	-
NI	-	-	-	-	-	-
NW	20	22	22	3,6%	4,0%	4,0%
RP	-	1	1	-	0,9%	0,9%
SL	-	-	-	-	-	-
SN	x	x	x	x	x	x
ST	x	x	x	x	x	x
SH	-	3	3	-	1,7%	1,7%
TH	x	x	x	x	x	x
D	44	53	55	1,5%	1,8%	1,8%

teilweise gebundene Form						
BW	2	5	1	0,4%	1,1%	0,2%
BY	4	5	10	1,0%	1,2%	2,4%
BE	1	1	1	1,1%	1,2%	1,2%
BB	2	2	2	2,5%	2,5%	2,5%
HB	-	-	-	-	-	-
HH	-	-	-	-	-	-
HE	-	-	-	-	-	-
MV 1)	-	2	-	-	0,8%	-
NI	12	40	40	2,7%	8,9%	8,1%
NW	2	-	-	0,4%	-	-
RP	6	9	13	5,2%	7,7%	11,1%
SL	-	-	-	-	-	-
SN	x	x	x	x	x	x
ST	x	x	x	x	x	x
SH	1	-	-	0,6%	-	-
TH	x	x	x	x	x	x
D	30	64	67	1,0%	2,1%	2,2%
offene Form						
BW	3	2	4	0,6%	0,4%	0,9%
BY	78	72	75	19,3%	17,6%	18,2%
BE	-	-	-	-	-	-
BB	-	-	2	-	-	2,5%
HB	2	12	8	4,8%	32,4%	22,2%
HH	4	4	4	6,3%	6,3%	6,2%
HE	85	82	102	29,1%	27,9%	34,5%
MV 1)	6	2	-	2,1%	0,8%	-
NI	28	28	69	6,2%	6,2%	13,9%
NW	-	-	-	-	-	-
RP	8	9	8	6,9%	7,7%	6,8%
SL	-	-	-	-	-	-
SN	x	x	x	x	x	x
ST	x	x	x	x	x	x
SH	-	2	6	-	1,1%	3,4%
TH	x	x	x	x	x	x
D	214	213	278	7,1%	7,1%	9,3%

1) Wird ab 2004 als Regionale Schulen geführt.
x = Schulart nicht vorhanden.

2.1.6 Gymnasium [1]

Land	Anzahl			Anteil an allen Schulen		
	2002	2003	2004	2002	2003	2004
Insgesamt						
BW	**23**	**46**	**53**	**5,5%**	**10,9%**	**12,3%**
BY	**76**	**81**	**101**	**18,9%**	**20,0%**	**24,9%**
BE	**5**	**5**	**5**	**4,1%**	**4,1%**	**4,1%**
BB	**5**	**7**	**10**	**4,5%**	**6,3%**	**9,2%**
HB	**1**	**10**	**8**	**1,5%**	**14,9%**	**15,4%**
HH	**3**	**4**	**70**	**4,2%**	**5,6%**	**94,6%**
HE	**68**	**74**	**91**	**23,7%**	**25,4%**	**31,2%**
MV	**19**	**32**	**40**	**21,3%**	**38,1%**	**48,2%**
NI	**24**	**33**	**56**	**8,9%**	**12,2%**	**20,1%**
NW	**26**	**28**	**28**	**4,1%**	**4,5%**	**4,5%**
RP	**14**	**14**	**19**	**10,1%**	**10,0%**	**13,6%**
SL	**13**	**16**	**20**	**35,1%**	**45,7%**	**57,1%**
SN	**89**	**95**	**92**	**51,7%**	**57,9%**	**59,7%**
ST	**10**	**10**	**13**	**8,2%**	**8,8%**	**12,4%**
SH	**1**	**4**	**9**	**1,0%**	**3,8%**	**8,5%**
TH	**9**	**40**	**29**	**8,1%**	**36,4%**	**26,9%**
D	**386**	**499**	**644**	**12,2%**	**15,9%**	**20,6%**

			voll gebundene Form			
BW	19	35	38	4,5%	8,3%	8,8%
BY	4	7	5	1,0%	1,7%	1,2%
BE	3	3	3	2,5%	2,5%	2,5%
BB	5	6	6	4,5%	5,4%	5,5%
HB	-	-	-	-	-	-
HH	1	1	1	1,4%	1,4%	1,4%
HE	3	3	4	1,0%	1,0%	1,4%
MV	3	3	-	3,4%	3,6%	-
NI	1	1	-	0,4%	0,4%	-
NW	15	27	28	2,4%	4,3%	4,5%
RP	3	4	5	2,2%	2,9%	3,6%
SL	-	-	-	-	-	-
SN	24	24	23	14,0%	14,6%	14,9%
ST	-	-	3	-	-	2,9%
SH	1	3	3	1,0%	2,9%	2,8%
TH	5	5	5	4,5%	4,5%	4,6%
D	87	122	124	2,8%	3,9%	4,0%
			teilweise gebundene Form			
BW	1	3	2	0,2%	0,7%	0,5%
BY	7	6	18	1,7%	1,5%	4,4%
BE	2	2	2	1,7%	1,7%	1,6%
BB	-	-	-	-	-	-
HB	-	-	-	-	-	-
HH	-	-	-	-	-	-
HE	-	-	-	-	-	-
MV	1	5	12	1,1%	6,0%	14,5%
NI	6	16	15	2,2%	5,9%	5,4%
NW	11	1	-	1,8%	0,2%	-
RP	1	3	7	0,7%	2,1%	5,0%
SL	-	-	-	-	-	-
SN	-	-	-	-	-	-
ST	-	-	1	-	-	1,0%
SH	-	-	-	-	-	-
TH	4	7	2	3,6%	6,4%	1,9%
D	33	43	59	1,0%	1,4%	1,9%
			offene Form			
BW	3	8	13	0,7%	1,9%	3,0%
BY	65	68	78	16,1%	16,8%	19,3%
BE	-	-	-	-	-	-
BB	-	1	4	-	0,9%	3,7%
HB	1	10	8	1,5%	14,9%	15,4%
HH	2	3	69	2,8%	4,2%	93,2%
HE	65	71	87	22,6%	24,4%	29,8%
MV	15	24	28	16,9%	28,6%	33,7%
NI	17	16	41	6,3%	5,9%	14,7%
NW	-	-	-	-	-	-
RP	10	7	7	7,2%	5,0%	5,0%
SL	13	16	20	35,1%	45,7%	57,1%
SN	65	71	69	37,8%	43,3%	44,8%
ST	10	10	9	8,2%	8,8%	8,6%
SH	-	1	6	-	1,0%	5,7%
TH	-	28	22	-	25,5%	20,4%
D	266	334	461	8,4%	10,6%	14,8%

1) Ohne gymnasiale Oberstufe.

2.1.7 **Integrierte Gesamtschule [1)]**

Land	Anzahl			Anteil an allen Schulen		
	2002	2003	2004	2002	2003	2004
Insgesamt						
BW	**3**	**3**	**3**	**100,0%**	**100,0%**	**100,0%**
BY	**1**	**1**	**2**	**50,0%**	**50,0%**	**100,0%**
BE	**58**	**56**	**53**	**87,9%**	**87,5%**	**84,1%**
BB	**70**	**71**	**75**	**29,7%**	**32,7%**	**38,9%**
HB	**3**	**5**	**8**	**25,0%**	**41,7%**	**61,5%**
HH	**8**	**8**	**8**	**18,2%**	**18,2%**	**21,1%**
HE	**57**	**56**	**66**	**65,5%**	**65,1%**	**76,7%**
MV	**17**	**19**	**17**	**100,0%**	**100,0%**	**106,3%**
NI	**27**	**28**	**28**	**87,1%**	**84,8%**	**84,8%**
NW	**209**	**210**	**210**	**96,8%**	**96,8%**	**97,2%**
RP	**4**	**4**	**5**	**22,2%**	**21,1%**	**26,3%**
SL	**9**	**10**	**10**	**60,0%**	**66,7%**	**66,7%**
SN	**x**	**x**	**x**	**x**	**x**	**x**
ST	**3**	**3**	**3**	**100,0%**	**100,0%**	**100,0%**
SH	**17**	**15**	**16**	**77,3%**	**65,2%**	**69,6%**
TH	**2**	**4**	**3**	**40,0%**	**80,0%**	**50,0%**
D	**488**	**493**	**507**	**62,8%**	**64,7%**	**69,5%**
voll gebundene Form						
BW	2	2	3	66,7%	66,7%	100,0%
BY	-	-	-	-	-	-
BE	58	56	52	87,9%	87,5%	82,5%
BB	55	49	50	23,3%	22,6%	25,9%
HB	2	2	2	16,7%	16,7%	15,4%
HH	4	3	3	9,1%	6,8%	7,9%
HE	5	5	5	5,7%	5,8%	5,8%
MV	3	3	3	17,6%	15,8%	18,8%
NI	4	4	28	12,9%	12,1%	84,8%
NW	208	210	210	96,3%	96,8%	97,2%
RP	2	2	2	11,1%	10,5%	10,5%
SL	1	1	1	6,7%	6,7%	6,7%
SN	x	x	x	x	x	x
ST	-	-	-	-	-	-
SH	17	15	15	77,3%	65,2%	65,2%
TH	1	1	1	20,0%	20,0%	16,7%
D	362	353	375	46,6%	46,3%	51,4%
teilweise gebundene Form						
BW	1	1	-	33,3%	33,3%	-
BY	1	1	1	50,0%	50,0%	50,0%
BE	-	-	1	-	-	1,6%
BB	15	21	18	6,4%	9,7%	9,3%
HB	-	-	-	-	-	-
HH	-	-	-	-	-	-
HE	-	-	-	-	-	-
MV	1	8	10	5,9%	42,1%	62,5%
NI	23	24	-	74,2%	72,7%	-
NW	1	-	-	0,5%	-	-
RP	-	1	2	-	5,3%	10,5%
SL	-	-	-	-	-	-
SN	x	x	x	x	x	x
ST	-	-	1	-	-	33,3%
SH	-	-	-	-	-	-
TH	-	-	-	-	-	-
D	42	56	33	5,4%	7,3%	4,5%

			offene Form			
BW	-	-	-	-	-	-
BY	-	-	1	-	-	50,0%
BE	-	-	-	-	-	-
BB	-	1	7	-	0,5%	3,6%
HB	1	3	6	8,3%	25,0%	46,2%
HH	4	5	5	9,1%	11,4%	13,2%
HE	52	51	61	59,8%	59,3%	70,9%
MV	13	8	4	76,5%	42,1%	25,0%
NI	-	-	-	-	-	-
NW	-	-	-	-	-	-
RP	2	1	1	11,1%	5,3%	5,3%
SL	8	9	9	53,3%	60,0%	60,0%
SN	x	x	x	x	x	x
ST	3	3	2	100,0%	100,0%	66,7%
SH	-	-	1	-	-	4,3%
TH	1	3	2	20,0%	60,0%	33,3%
D	84	84	99	10,8%	11,0%	13,6%

1) Ohne gymnasiale Oberstufe.
x = Schulart nicht vorhanden.

2.1.8 Freie Waldorfschule [1]

Land	Anzahl			Anteil an allen Schulen		
	2002	2003	2004	2002	2003	2004
			Insgesamt			
BW	4	4	6	9,1%	8,7%	13,0%
BY	4	1	3	22,2%	5,6%	16,7%
BE	-	-	-	-	-	-
BB	1	1	5	20,0%	20,0%	100,0%
HB	-	-	-	-	-	-
HH	-	-	-	-	-	-
HE	-	-	-	-	-	-
MV	3	3	3	100,0%	100,0%	100,0%
NI	-	-	-	-	-	-
NW	13	21	32	34,2%	55,3%	82,1%
RP	-	1	2	-	14,3%	33,3%
SL	2	2	1	50,0%	50,0%	25,0%
SN	-	-	-	-	-	-
ST	-	-	2	-	-	100,0%
SH	-	4	6	-	40,0%	60,0%
TH	3	3	3	100,0%	75,0%	100,0%
D	30	40	63	17,0%	22,1%	35,0%
			voll gebundene Form			
BW	4	4	6	9,1%	8,7%	13,0%
BY	-	-	-	-	-	-
BE	-	-	-	-	-	-
BB	1	1	2	20,0%	20,0%	40,0%
HB	-	-	-	-	-	-
HH	-	-	-	-	-	-
HE	-	-	-	-	-	-
MV	-	-	3	-	-	100,0%
NI	-	-	-	-	-	-
NW	7	7	23	18,4%	18,4%	59,0%
RP	-	-	-	-	-	-
SL	-	-	-	-	-	-
SN	-	-	-	-	-	-
ST	-	-	-	-	-	-
SH	-	-	-	-	-	-
TH	-	-	-	-	-	-
D	12	12	34	6,8%	6,6%	18,9%

teilweise gebundene Form						
BW	-	-	-	-	-	-
BY	-	-	-	-	-	-
BE	-	-	-	-	-	-
BB	-	-	-	-	-	-
HB	-	-	-	-	-	-
HH	-	-	-	-	-	-
HE	-	-	-	-	-	-
MV	3	3	-	100,0%	100,0%	-
NI	-	-	-	-	-	-
NW	6	6	-	15,8%	15,8%	-
RP	-	1	2	-	14,3%	33,3%
SL	-	-	-	-	-	-
SN	-	-	-	-	-	-
ST	-	-	-	-	-	-
SH	-	-	-	-	-	-
TH	1	2	1	33,3%	50,0%	33,3%
D	10	12	3	5,7%	6,6%	1,7%
offene Form						
BW	-	-	-	-	-	-
BY	4	1	3	22,2%	5,6%	16,7%
BE	-	-	-	-	-	-
BB	-	-	3	-	-	60,0%
HB	-	-	-	-	-	-
HH	-	-	-	-	-	-
HE	-	-	-	-	-	-
MV	-	-	-	-	-	-
NI	-	-	-	-	-	-
NW	-	8	9	-	21,1%	23,1%
RP	-	-	-	-	-	-
SL	2	2	1	50,0%	50,0%	25,0%
SN	-	-	-	-	-	-
ST	-	-	2	-	-	100,0%
SH	-	4	6	-	40,0%	60,0%
TH	2	1	2	66,7%	25,0%	66,7%
D	8	16	26	4,5%	8,8%	14,4%

1) Ohne gymnasiale Oberstufe.

2.1.9 Sonderschule

Land	Anzahl 2002	2003	2004	Anteil an allen Schulen 2002	2003	2004
Insgesamt						
BW	197	213	241	31,1%	33,2%	37,6%
BY	193	164	165	50,9%	43,5%	43,5%
BE	51	55	55	51,5%	55,6%	57,9%
BB	57	57	60	42,9%	43,2%	44,4%
HB	-	-	-	-	-	-
HH	18	18	19	40,0%	40,0%	40,4%
HE	55	55	85	23,0%	22,9%	34,7%
MV	16	17	18	15,1%	16,5%	17,5%
NI	57	65	56	17,5%	19,6%	16,7%
NW	186	197	231	25,6%	27,2%	31,9%
RP	74	81	89	51,7%	57,4%	63,1%
SL	16	18	22	40,0%	43,9%	53,7%
SN	167	164	151	91,3%	91,1%	89,9%
ST	128	123	129	95,5%	95,3%	100,0%
SH	-	7	12	-	4,1%	7,1%
TH	100	99	99	100,0%	100,0%	100,0%
D	1.315	1.333	1.432	37,7%	38,3%	41,2%

	voll gebundene Form					
BW	197	213	212	31,1%	33,2%	33,1%
BY	-	-	-	-	-	-
BE	24	24	24	24,2%	24,2%	25,3%
BB	55	55	55	41,4%	41,7%	40,7%
HB	-	-	-	-	-	-
HH	16	16	17	35,6%	35,6%	36,2%
HE	44	44	49	18,4%	18,3%	20,0%
MV	6	9	5	5,7%	8,7%	4,9%
NI	48	54	-	14,7%	16,3%	-
NW	177	179	201	24,4%	24,7%	27,7%
RP	66	65	66	46,2%	46,1%	46,8%
SL	16	16	17	40,0%	39,0%	41,5%
SN	167	164	151	91,3%	91,1%	89,9%
ST	-	-	1	-	-	0,8%
SH	-	-	-	-	-	-
TH	100	99	99	100,0%	100,0%	100,0%
D	916	938	897	26,3%	27,0%	25,8%
	teilweise gebundene Form					
BW	-	-	6	-	-	0,9%
BY	-	1	1	-	0,3%	0,3%
BE	3	5	5	3,0%	5,1%	5,3%
BB	2	2	3	1,5%	1,5%	2,2%
HB	-	-	-	-	-	-
HH	-	-	-	-	-	-
HE	-	-	-	-	-	-
MV	1	4	6	0,9%	3,9%	5,8%
NI	6	8	5	1,8%	2,4%	1,5%
NW	9	12	-	1,2%	1,7%	-
RP	7	16	23	4,9%	11,3%	16,3%
SL	-	-	-	-	-	-
SN	-	-	-	-	-	-
ST	-	-	1	-	-	0,8%
SH	-	-	-	-	-	-
TH	-	-	-	-	-	-
D	28	48	50	0,8%	1,4%	1,4%
	offene Form					
BW	-	-	23	-	-	3,6%
BY	193	163	164	50,9%	43,2%	43,3%
BE	24	26	26	24,2%	26,3%	27,4%
BB	-	-	2	-	-	1,5%
HB	-	-	-	-	-	-
HH	2	2	2	4,4%	4,4%	4,3%
HE	11	11	36	4,6%	4,6%	14,7%
MV	9	4	7	8,5%	3,9%	6,8%
NI	3	3	51	0,9%	0,9%	15,2%
NW	-	6	30	-	0,8%	4,1%
RP	1	-	-	0,7%	-	-
SL	-	2	5	-	4,9%	12,2%
SN	-	-	-	-	-	-
ST	128	123	127	95,5%	95,3%	98,4%
SH	-	7	12	-	4,1%	7,1%
TH	-	-	-	-	-	-
D	371	347	485	10,6%	10,0%	14,0%



Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln, Telefon (02 21) 97 66 83 40, Telefax (02 21) 97 66 83 44
ISSN 0722-8333